

Rosenthal, **Frankenberg**

Rosi Buchheim, geb. Löwenstein¹
geb. 27.12.1872² in Ruttershausen im Kreis Gießen³
gest. 11.9.1938 in Marburg

Ehemann:

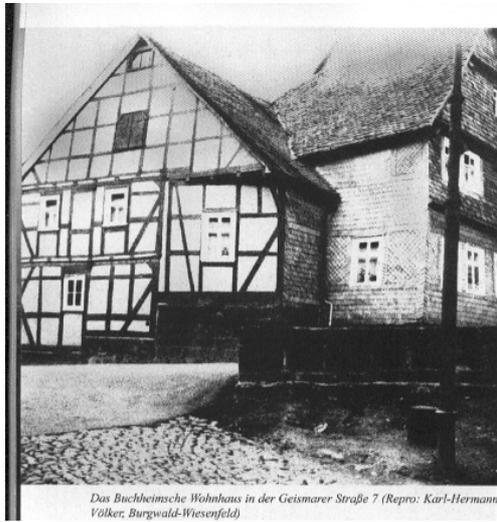
Meier Buchheim (1870-1949)
Eheschließung: 10.8.1900

Kinder:

Siegfried (1901-59)
Irma (1903-?)
Ida⁴ (1904-43)
Ruth (1908-86)

Wohnung:

Frankenberg, Am Geismarer Tor Nr. 164, später: Geismarer Straße 7
Ab 1934: Adolf-Hitler-Straße, heute Steingasse 19



1900

Am 10. August heiratete Meier Buchheim Rosa Löwenstein aus Ruttershausen im Kreis Gießen.

1901

Sohn Siegfried wurde am 25. September in Frankenberg geboren.

1903

Tochter Irma wurde am 3. Januar in Frankenberg geboren.

1904

Tochter Ida wurde in Frankenberg geboren.

1908

Tochter Ruth wurde in Frankenberg geboren.

Ehemann Meier Buchheim war jemand, der immer wieder im Konflikt mit Geschäftspartnern und Behörden stand. Die Familie geriet dadurch oft in Schwierigkeiten.

Um 1915

Sohn Siegfried erlernte nach Beendigung des Schulbesuchs das Metzgerhandwerk bei Hermann Löwenstein in Frohnhausen und arbeitete auch anschließend einige Zeit dort.

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: **Hecker, Horst**: Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 255ff.

² Geburts- und Sterbedaten, Angaben zu den Familienangehörigen: Buchheim-Familienblätter, Neue Folge, Heft 5, Okt. 1982, hrsg. von Dr. Friedrich Buchheim, Mainz, S. 98/99; Horst Hecker ((Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 255) nennt das Geburtsjahr 1873

³ Herkunftsort s. Hecker, a.a.O.

⁴ Infos zu Tochter und Wohnung: Monica Kingreen, Die Namen der ermordeten jüdischen Frankenger, Vortrag am 9.11.1942 in Frankenberg

1918

Ehemann Meier Buchheim kam aus dem Krieg zurück. Auf dessen Wunsch stieg Sohn Siegfried in den Viehhandel ein. Mit einem Pferdegespann reisten Vater und Sohn zu ihren Kunden und betrieben ihr Geschäft.

Um 1923

Tochter Ruth führte im Viehhandelsgeschäft des Vaters die Bücher und versorgte das Vieh.

1928-31

Tochter Ruth wohnte zeitweise in Ladenburg in der Pfalz und in Frankfurt am Main.

1929

Der 59jährige Meier Buchheim übertrug sein Viehhandelsgeschäft auf seine Frau Rosa.

1932

Das Buchheimsche Viehhandelsgeschäft wurde auf die jüngste Tochter Ruth überschrieben.

Meier Buchheim kam oft mit dem Gesetz in Konflikt: wegen Verkaufs von verdorbenem Fleisch, Schlachten ohne Genehmigung, Betrug und Urkundenfälschung.

1933

Ehemann Meier wurde am 5. März 1933 zusammen mit Albert Katten aus Frankenberg, I.M. Katzenstein und seinen beiden Söhnen aus Frankenau sowie 14 Sozialdemokraten und Kommunisten verhaftet und in Frankenberg inhaftiert.⁵

Er wurde – so meldete der Landrat am 31. März 1933 – am selben Tag „festgenommen, weil er falsche Nachrichten über Judentötungen in der Pfalz verbreitete.“⁶

Im April wurde er vom Kasseler Sondergericht zu einer achtmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt, die er in Frankfurt-Preungesheim zu verbüßen hatte.

Aufgrund der Strafe verlor er seine Handelserlaubnis.

1934

Anfang des Jahres wurden Grundstück und Haus auf Ersuchen von Marburger Bank und Kreissparkasse zwangsversteigert.

Im Februar emigrierte Tochter Irma nach London.

Im März zogen Meier und Rosa Buchheim zusammen mit den Kindern Siegfried und Ruth in das Haus Adolf-Hitler-Straße 19, heute Steingasse 19, wo sie zur Miete wohnten.

1935

Im Juli heiratete Tochter Ida Willy Alexandrowitz. Nach ihrer Heirat zogen sie nach Rheinswein in Ostpreußen, woher Willy stammte.

1936

Den Buchheims ging es wirtschaftlich so schlecht, dass Sie den Bürgermeister um Erlass der Bürgersteuer für das Vorjahr baten, was ihnen auch gewährt wurde.

1937

⁵ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 56

⁶ Staatsarchiv Marburg, Bestand 180 Kreis Frankenberg Nr. 2393; zit. nach: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 56, Staatsarchiv Marburg, Bestand 180 Kreis Frankenberg Nr. 2393

Rosenthal, **Frankenberg**

Enkel Ida Renate wurde am 5. August in Rheinswein als Tochter von Ida und Willy Alexandrowitz geboren.

Wegen Sohn Siegfried kam es zu einer Schlägerei zwischen dem Landwirt Georg Rohleder, der noch in Geschäftsbeziehungen zu Siegfried stand, und dem NS-Kreispropagandaleiter Heiner Hohn. Rohleder wurde daraufhin zu einer Geldstrafe wegen Körperverletzung verurteilt.

Am 21. Septemer widerrief der Viehwirtschaftsverband Kurhessen die Handelszulassung für den Viehhandel von Tochter Ruth, weil gegen Bestimmungen zur Buchführung verstoßen und ein Geschäft des Vorjahres falsch eingetragen worden sei.

1938

Gegen die Kinder Ruth und Siegfried wurde seitens der Behörden und durch Bürger mehrmals vorgegangen. Dies veranlasste zunächst Siegfried zur Emigration. Im August 1938 wanderte er von Le Havre mit dem Schiff nach Kolumbien aus.

Am 11. September starb Rosa Buchheim nach langer Krankheit in einem Marburger Krankenhaus.